

Brockumer Kirche

Langer Weg zu einem ungewöhnlichen Bau



Foto © Russ

Die zeltförmige Konstruktion der Brockumer Kirche ist recht eigenwillig. Doch Pastorin Bettina Burkhardt und Kirchenvorstandsvorsitzende Anke Lübker mögen ihre besondere Kirche.

Vor 50 Jahren wurde die Brockumer Kirche, das dritte Gotteshaus in der Geschichte der Gemeinde, erbaut. Die ungewöhnliche Form eines Zeltdachs war anfangs nicht ganz unumstritten, überzeugte die Gemeindeglieder aber schnell. Denn sie ermöglicht eine große Nähe von Gemeinde und Pastorin. Am 1. Advent wird das Jubiläum gefeiert.

Brockum – Tradition und Moderne – beides vereint die Brockumer Kirche in besonderer Weise. Das Kirchenschiff in Form eines Zeltdachs wurde vor genau 50 Jahren, am 1. Advent 1972 eingeweiht. Daneben ragt der weithin sichtbare 128 Jahre alte Kirchturm als Erinnerung an die frühere Kirche in den Himmel. Das Jubiläum soll am 27. November mit einem Festgottesdienst gefeiert werden. Außerdem planen Pastorin Bettina Burkhardt und der Kirchenvorstand im Laufe des nächsten Jahres weitere Aktivitäten – unter anderem ein Dorffest im Sommer, voraussichtlich am 25. Juni.

Bis zur Entscheidung für den Neubau, der von kirchlicher und politischer Gemeinde gemeinsam getragen wurde, war es ein langer Weg. Letztendlich wurde das dritte Gotteshaus in der Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Brockum ein recht eigenwilliger Bau mit einer zeltförmigen Holzkonstruktion, die anfangs wohl nicht alle überzeugte. Die Verantwortlichen damals seien sehr mutig gewesen, einen so modernen Bau zu errichten, findet Pastorin Bettina Burkhardt. Sie selbst mag die Kirche sehr. „Sie ist

schon etwas Besonderes. Ich finde toll an der Kirche, wie man dort sitzt. Und man hat viel Platz vor dem Altar.“

Festgottesdienst

Das 50-jährige Jubiläum des Kirchneubaus feiert die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Brockum am Sonntag, 27. November, mit einem festlichen Gottesdienst. Er beginnt um 15 Uhr. Neben vielen Gästen wird auch Superintendent Marten Lensch aus Diepholz mitfeiern. Die Predigt hält Pastorin Bettina Burkhardt, die musikalische Gestaltung übernehmen der Posaunenchor Brockum unter der Leitung von Ulrike Haake sowie Kirchenmusikerin Melanie Rohse. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal. Dann ist auch Zeit, Erinnerungen an die alte Kirche auszutauschen. Die Gemeindeglieder sowie alle Interessierten sind eingeladen.

Wie Martin Schütz in seiner Brockumer Chronik berichtet, wurden die Gottesdienste, als 1655 Caspar Wellmann als erster Pastor nach Brockum kam, in einer Klus gefeiert, die 1713 erweitert wurde. Bei der Brandkatastrophe von 1822 blieben nur die Außenmauern und Teile des Altars erhalten.

1833 wurde die zweite, erhebliche größere Kirche mit gut 500 Sitzplätzen eingeweiht und 1894 der bis heute erhaltene 42 Meter hohe Turm angebaut. Mitte des 20. Jahrhunderts machte sich ihr Alter langsam bemerkbar. Es waren immer wieder Reparaturen notwendig. Die Mängelliste des Amtes für Bau und Kunstpflege im Landeskirchenamt war laut Chronik lang. Das Dach war undicht, Bauelemente aus Holz waren zum Teil von Fäulnis befallen und vermorscht, der Außenputz fiel in größeren Tafeln ab. Auch die Heizung war nicht ausreichend.



Foto: © Melanie Russ

Die Kirche in Brockum mit dem historischen Turm und dem Neubau in Zeltdach-Form.

Klar war: So ging es nicht weiter. Dazu, wie mit der Situation umzugehen war, gab es verschiedene Überlegungen. Zum Beispiel, die Kirche zu verkleinern und im Gebäude

Gemeinderäume einzurichten, um die Unterhaltungskosten zu senken. Oder sie notdürftig zu sanieren und dann vorübergehend außer Gebrauch zu stellen. Eine Grundsanierung wäre mit geschätzten 260000 D-Mark zu teuer gewesen.

Diskutiert wurde auch, in der Nachbarschaft des Friedhofs zusammen mit einer Friedhofskapelle eine neue Kirche zu bauen. Doch das lehnte der Kirchenvorstand ab. Die Kirche sollte mitten im Ort bleiben. Letztendlich fand der Vorschlag mehrheitliche Unterstützung, die alte Kirche abzureißen und an gleicher Stelle durch einen kleineren Neubau zu ersetzen. Ein Zwischentrakt, der als Gemeindehaus dient, verbindet die Kirche mit dem alten Kirchturm. Zwar gab es Kritiker, aber offenbar keinen nennenswerten Widerstand.

Weil noch immer eine Kapelle gebraucht wurde, entschied man sich, sie ins Kirchengebäude zu integrieren, obwohl das für den Trauerzug einen langen Weg bis zum Friedhof bedeutete. Der Gemeinderat gewährte unter dieser Voraussetzung einen Zuschuss von 150.000 DM zu den Baukosten von fast 265.000 Euro, hatte aber eine Bedingung: Von der Kapelle aus werden alle Brockumer beigelegt unabhängig von ihrem Glauben.

Ein Artikel von Melanie Russ

Quelle: <https://www.kreiszeitung.de/lokales/diepholz/lemfoerde-ort48657/kirche-brockum-zeltdach-jubilaum-gottesdienst-langer-weg-zu-einem-ungewoehnlichen-bau-91938278.html>
(Stand: 25.11.2022, 12:18 Uhr | Download 07.07.2025)